

Kurz verfassete
RELATION

Über die

Belagerung

Der

Kaiserlichen Residentz

Stadt Wien.



Breslau/

Bei Gottfried Zonisken/ Buchhändler und Privilegier-
 ten Zeitung-Schreibern
 zu bekommen.



En I. Julij. dieses 1683. Jahres haben die
Tartern vier Meilen von Wien bey dem
Dorffe Ellendt / der Känserlichen Caval-
lerie Ihre Bagage angegriffen / theils ge-
plündert / und dadurch selbige Regimente /
in Confusion gebracht / etliche hundert Mann nieder ge-
machtet und sind annoch dieselbe eben deß Tages und den folg-
genden in Ziemlicher Unordnung ankommen / und in die
Leopoldtsstadt verlegt worden / dieses hat den Känserlichen
Hoff und fast alle Grandes bewegt / daß Sie sich noch selb-
igen Abendt / und die ganze Nacht durch sich zu salviren
über die Brücken begeben / und ihren Weeg nach Linz ge-
nommen ; Inmitteltst hat ieder / was er hat können / zusam-
menpacken lassen / und hat sich / wer nur Gelegenheit gefun-
den / möglichst salviret / hingegen haben sich die Tartern / so
tinner der Stadt genahet / das vor und neben ihnen alle
Städte / Marktsteden / und Dörffer / und also daß ganze
Landt dießseiths der Dohnau auch theils deß Landes von
der Enns in Brandt gesteckt / die Alten Leuthe und kleine
Kinder nieder gemacht / was Mannbahr oder junge Leuthe
gewesen / die haben sie gefangen mit geführet / und folgendts
dem Türcken verkauffet / und kan / bis dato die abgänstige
Mannschafft nicht beschrieben werden / daher wirdt dafür
gehalten / daß sie über 60. Tausendt der jungen Leuthe weg
geföhret haben. Den 15. Julij sind die Türcken zwenmahl
hundert tausendt Mann starck / mit anbrechendem Tage /
für

für der Stadt Wien gesehen worden / und ob zwar die Ge-
neralität zwey Tage vor der Ankunfft die Vorstädte alle in
Brandt gesteckt / so haben sie sich gleichwol der Brandt-
städte bedienet / und noch selbigen Tages Batterien auffge-
worfen / und die Stadt würcklich bey dem Burg Thor und
Schotten Thor beschossen / auch ihre Approchen, zu be-
hauptung der Pallisaden gemacht / da sie dann grossen
Widerstandt empfangen / und durch Untergrabung dersel-
ben so weit kommen / daß sie das Revelin miniren / und in
die Graben kommen können / wie sie bey der Grossen Wach-
samkeit des Herrn General Stahrembergs empfangen / und
repoussiret worden / daß ist leicht zu Muthmassen / denn ihre
Gefangene Auf sagen und bekennen / daß sie in zeit der vier
Wochen / als bis auff den 15. Augusti. zehen tausend
Mann ihres Volckes / darunter drey Tausen verlohren / und
dann zehen tausend Mann der beschädigten und außgeris-
senen mangelten. In dieser Belägerung hat der Erbfeindt /
umb die ganze Stadt auff zwey Meilen / alle Gärten /
und Wein Gärten ganz verheeret / und durchwählet / also /
daß ihre Gameele / Maulthiere Ros und Ochsen / was grü-
nes zu finden gewesen / gefressen / und verwüstet haben / und
ist sicherlich zu glauben / daß dieser Feindt in zeit vier Wo-
chen über drey Tausende Bomben in die Stadt geworffen /
die in den Gebäuen grossen Schaden gethan / viel Leuthe be-
schädiget und gar getödtet / doch haben Sie ihren Intent
nicht erlanget / in dem sie vermeinet / die Stadt dadurch in
den Brandt zu bringen / so aber auß sonderbahrer Gnade
Gottes nicht angangen / denn keine diesen Effect gethan /
wie wol Sie deren viel zwey bis drey Centner schwer ge-
worffen ;

worffen; so haben auch des Feindes außgeschickte Brenner/
die daß Feuer im Schotten Thore angeleget / und dadurch
daß Arsenal / alwo bey vier tausend Centner Pulver gele-
gen / in Brandt zu bringen vermeinet / so aber auch Gott
Gnädiglich abgewendet hat / wegen der Grossen Obsicht
und Scharffen Execution auch ferner nichts entzweyen könn-
nen / an Proviant hat es der Stadt auch nicht gemangelt/
wie wohl wir selther dem 15. Julij. ganz eingeschlossen ge-
wesen / und weil man von des Feindes Kind-Vieh / und
Buffel Ochsen unter weilen eine Beuthe bekommen / und
in die Stadt gebracht / so hat man auch immer zu frisch
Fleisch haben können: den Wein für die Soldatesca / denen
man Täglich eine halbe Maas zu ihrem Trunck gegeben/
den hat man auß den Kellern derer genommen / die sich re-
teriret / und das Ihrige verlassen haben / und ist sonderlich
der Anfang in den Geistlichen Kellern gemacht worden/
so ein grosses weil die Besatzung Anfangs zwölff tausend
Mann starck gewesen / belauffen; Alle vornehme Herren
Häuser die sind mit Officirern und Pferden belegt gewe-
sen / und die Einwohner und Bürger möglichst verschonet
wordt. Inmittelst haben sich zwen Kanitzen / die alhier sesshaft
gebrauchen lassen / durch die Türckische Armee zureisen / und
von der Generalität dem Herzog von Lottringen Schreib-
en zu bringen / krast deren Er erinnert worden / wie sich der
Zustand der Belagerten befindet / wie durch continuirliche
Tag und Nacht wehrendem Canoniren / Bomben / Gra-
naten / und Steinwerffen / Continuirliches Stürmen / und
durch die in der Stadt starck grassirende rothe Ruhr die
Mannschafft sehr thäte abnehmen / also / das die Soldatesca

über sieben tausend Mann nicht bestände / die Dienste leisten
könten; darüber die Vertröstung eingelauffen / daß die
Conjunction der Völcker den 25. Augusti. zu Grembs
solle geschehen / und in wenig tagen der Succurs in Wien sein
werde. Es hat sich in dieser Belägerung die Bürgerschaft
bey Tag und Nacht / mit Schwänzen starck gebrant / lassen /
die Handwercks-Pursche haben auch das Ihrige gethan.
Die Hoff-Bediente die haben sich unter eine Wache begeben / und sind vier
hundert Mann starck auff die Wacht gezogen / in gleichem die Hoff-Befreyte
Handels Leuthe mit ihrem Anhang. bey drey hundert starck / die Kärserliche
Nieder-Lage die hat auch eine Compagnie von 256. Frey-Schützen gestellt /
und mit eigener Speise unterhalten / die haben allem mit Scheiber-Röhren / und
gezogenen Doppelhacken Dienste gethan / die sind in die Kärserliche Berg /
dahin der J. inde die größte Force gethan / losret worden / die den Türcken
engesaget Sie meist unter der Erden gearbeitet grossen Abbruch gethan /
also / daß auff drey hundert Schritte sich keiner hat dörfen sehen lassen / und
wegen der Doppelhacken keiner auff 600. sicher gestanden / die Fleischhacker
und Bier-Brauer haben auch eine Compagnien aufgerichtet / derer Auffälle
meist an gesehen gewesen / Ochsen in die Stadt zu bringen / darzu sich noch ge-
schlagen / eine Compagnie von allerhand jungen Purschen / die vielfältige
Auffälle gethan / gefangene Türcken in die Stadt gebrocht / auch unterschied-
liche gutte Beurthe Geldt / und allerhandt Gewehr bekommen haben. Den
27. Augusti. ist Nachricht eingelauffen / wie das eine Parthey von 4000.
Latern über die Dohnau geschet / und daselbst 9. Dörffer in Brandt hetten
gestecket / es ist aber von Unserer daselbst gelegenen Cavallerie ihnen nachge-
setzt / derselben theils niedergehauen worden / die übrigen sind in die Dohnau
sich zu Salviren / gesprungen / und darinnen ertrucken: Nach dem nun das
Feuer gelöscht worden / haben die Türcken die Löwen Posten / und die Burg
Posten zugleich anfangen zu miniren / und nach öffter gesprengten Mine mit
grosser Furie die Burg Posten zustürmen angetrongen. Sie haben durch
Gottes Gnade / und die grosse Gegenwehr / gemachte Abschnitte / und durch
die geworffene Bomben / Spreng-Kugeln / und allerhandt Feuer-Werck
dem Feindt grosse hinderniß und Abbruch gethan / in dem er die ganze Bela-
gerung unter der Erden geführet / ungläubliche Arbeit gethan / nicht nur bey
der grösste Bollwerke / sondern auch die Courtine miniret und untergraben / so
hat der General die Zursichtigkeit gebrauchet / daß Er in der Stadt gark
neue

neue Batterien und Gräben gemacht / dadurch die Stadt wiederumb in Sicherheit gesetzt worden. Darauf hat der Allmächtige Gott / die Gnade verliehen / daß den 12. September der Kaiserliche Succurs ankomen / den Feindt auß seinem Lager / mit hinterlassung aller Stücke und Gelde gejaget / und also die Stadt liberiret und die Belägerung aufgehoben werden. Wer auff Seiten des Feindes geblieben / daß wird erst zu vernehmen seyn: Im mittelst haben wir Gott für die gnädige Erlösung zu danken. Gar notabel ist daß / daß bey diesem Entsatz der König in Pohlen / mit seiner Armee von 40000. Mann / Der Chur-Fürst von Sachsen / Churfürst von Bayern / Herzog von Lothringen / Herzog von Boreith / Herzog von Eron mit großer einheligkeit / nebst vielen andern Generals Perschonen des Feindes Lager geführt / und dahin gebracht haben / das nach 5. Stündigem Befehle der Feindt sein ganzes Lager verlassen / und die Flucht nehmen müssen / hinterlassende alle Stücke / Mörser / Munition, Camelle / viel taujende Ochsen / Pferde Maulthiere / und etliche taujend Zeltre / darunter des Groß Veziers auff viel taujend Gulden geschätzt / und dem König in Pohlen nebst anderer reichen Beuthe zu theile worden. Unter dem gemeinen Volcke so sich in die Stadt geflücht haben / ist die Hungers Noth groß worden / nicht zwar an Brodt und Wein / sondern an andern Victualien / wie den ein Ey umb 7. Groschen / eine Henne umb 2. Gulden / eine Gans umb 3. Gulden / ein Kalb umb 20. Gulden / eine Kaze umb 30. Kreuzer verkauft worden / und ist nicht zubekommen gewesen. Die Furcht / und rothe Kahr hat in dieser Belägerungs Zeit bey 9000. Menschen / worunter die Soldateska mit zuverstehen / hungerrafft. Und unter den Pferden weil es an Haber und Heu gemangelt / ist der Unbfall auch groß gewesen. In Summa / die große Noth würde sich baldt gezeiget habē / wann nicht durch Gottes Gnade die Erlösung durch den Entsatz erfolgt wäre. In wehrender dieser Belägerung hat der Feindt bey 10. taujend Bomben und Hand Granath in die Stadt geworffen.

Auß Wien von 15. September.

Anno 1683.

Heunte sein Ihre Kaiserliche Mayestät von Morgens frühe mit hin und herschickung an den Herzogen von Lothringen / und König von Pohlen occupiret gewesen / auch viel Audienzien ertheilet / der Churfürst von Sachsen / weiln Er sich nicht wohl befunden / auch nur zu dem Succurs und Entsatz der Stadt Wien beruffen worden / hat durch den Obristen Hoffmeister von Ihro Kaiserlichen Mayestät erlaubnuß begehret / sich sambt seinen Völckern wieder nachr Haus zubegeben / welches man Ihme auch auß erheblichen Ursachen nicht abschlagen können / daher ist Er alsobald auff der Hoff

Hoff voran mit seinem *Cammer Directore*, und einem Kriegs Rath / und hat
Herz Obrister Cankler Herz Graf Khinsky die *march route adjustirt*, umb
9. Uhr sein Ihre Mayestät in die Meß und nach derselben hat der Polnische
Unter Cankler mit vielen der Vornehmsten *Cavaglieren* im Nahmen des
Königes die *Complementirt*, und eine von denen grossen Stangen sambt dem
Königswiß so Er bey des Groß *Veziers* Zelt erobert / und das Zeichen des
angekündigten Krieges / so der Groß *Türk* zu zeigen pflegt / überreichet / zur
Gedächtnuß und klarem Zeichen der *Victorie* die andere von diesen Stangen/
weilen deren allezeit 2. sein / hat der König vor sich behalten / den grosser Joha
aber / hat Er Ihre Päpstlichen Heiligkeit nach Rom über schicket. Umb zehen
Uhr sein Ihre Kayserliche Mayestät zu Pferd gesessen / von allen Hoff und
Stadt *Cavalieren* und denen *Pollacken* selbst / so bey der *Ambassada* bey der
Audienz gewesen / hinauf zu der *Armada* begleitet / da gleichaußerhalb *S.*
Marx die *Chur Bayersche* und *Fränckliche Armees* gestanden / vor welchen
Chur Bayern mit blossen Degen habend Ihre Kayserlichen Mayestät
eine *Reverenz* gemacht / und als Sie vorbei gewesen / Ihre Kayserliche
Mayestät fort zu den andern *Troppen* begleitet / nach denen *Auxiliar* *Völ-*
ckern ist die ganze Kayserliche *Armee* gestanden / worvor der *Herzog von Lot-*
ringen als *General Leutenandt* / alle *Fürsten* / so in diesen Diensten seyn / und
Generals *Perichonen* jeder in seinem Orth vor ihren *Regimentern* gestan-
den / von der Kayserlichen *Armee* bis zu der *Polnischen* ist fast eine halbe
Stunde wegs gewesen / weilen Ihre Kayserliche Mayestät den König in
Nohlen zusehen verlange / als sein Sie dahin geritten / so bald der König Ihre
Mayestät den *Kayser* gesehen / hat Er sich mit sambt der *Armee* etwas bewege-
get / mit einer grossen *Schwadron* aber / seiner *Vornehmsten* *Generalen*/
beeder *Feld-Herren* und *Senatoren* Ihrer Mayestät entgegen kommen / und
also *Schritt vor Schritt* Ihre Mayestät der *Kayser* und der *König* jeder mit
seinem *Seguito* gegen einander *avanciret* / und *per modum* eines *Empfangs* ein-
ander die *Handt* gegeben / gar *zierlich* und schön einander *Complementiret* / und
mit *größter Höflichkeit* und beeder *Satisfaction*, die beide *Perichonen* vrd *Mi-*
nistre hart an einander gehalten / gegen anderthalb *Viertelstund* einander mit
euerhandt *freundlichen Discursen* unterhalten / nach welchen Sie von einan-
der *Abchiedt* genommen / der *König* fort *marchiret* / Ihre Mayestät der *Kay-*
ser aber von dem *Ober- und unter Feldt-Herren* / auch vielen *Polnischen Ca-*
vaglieren begleitet / alle *Königliche Trouppen* befehen / als man gegen der
Erwecket kommen / hoben Ihre Mayestät die *Polnische* *Feldt-Herren* *di-*
mittiret / mit vielen *Gnädigen* und *obliganten* *Worten* / worüber sie *sonder-*
liche Consolation erzeiget / haben *alda* von dem *Herzogen* / anwesenden *Fürsten*
und

und Generalen sich beurlaubet / und etwas nach 7. Uhren in den Wagen ge-
fessen / und umb halb 5. Uhr wiederumb in die Residenz ankommen / selbige
Abendt außgeruhet / weilten diesen Tag Sie und die ganze Hoffstadt / von der
grossen Hitze und Staub sehr *incommodirt* gewesen / gegen Abendt hat solten
Kriegs Rath gehalten werden / was zu *Prosequirung* der *Victorie* weiters zu thun
wäre / welches Ihre Kaiserliche Mayestät heunt / wie auch Ihre Mayestät des
Königs in Pohlen zur *ratification* solle vorgetragen werden. Sonsten bleibt die
Resolution fest gestellt / daß Ihre Kaiserliche Mayestät den 16. und 17. die
Disposition hier machen wollen / und den 18. frühe wieder nach Erzhauß abreisen.
Ich habe aber alhier auß gewissen Briefen gelesen / und auß dem Hauptman
Glaubitz von Stahrenberg Philipsburgischen Comendantens Regiment eig-
nem Mund / welcher mit mir gesprochen / vernommen / daß erst den 19. und
20. die Landt- Kutscher und andere Merdt zu der Hoff- Stadt Dienst
und Abreis / wie gebrächlich auffgehalten worden / dieser Hauptmann ist
vor seine *Plaisirs* bloß zu sehen / woz die Türcken vor einem *Modum* ha-
ben / einen so *Importanten* Orth zu *atquiren* / und wie sie sich Ungarn entge-
gen gerüffet / *referiret* aber gar glaubwürdig / daß die Türcken außser der sehr
ruinirten Lößler Pasteyen wenig Schaden gethan / kein Pflaster ist in der
Stadt / wie man gesagt / nur bey dem Ballhaus außser der Bürgerliche Klaff-
ter weit auffgehoben / die hölzerne Dächer deren wenig / sein abgetrogen / die
Schotten Kirche und Hoff / nebst dem Fürstlichen Archbergischen Haus er-
wann abgebrannt / und die Burg / weilten sie sehr und fest außgeschüttret / nur
hin und her mit denen Stück- Kugeln durchlöcheret / die Stücke aber der Tür-
cken deren er auff dem Hoff stehend 54. gezehlet / worunter neun drey viertel
Ertzhaunen sollen die Anseigen sehr beschädiget und untauglich gemacht ha-
ben die besseren hat man bey Unserer Armee behalten. Wo aber die Türcken
posto gefasset / und zeit der Belägerung *logiret* / haben sie sich unter die Erden
eingegraben / und alles gleich wie kleine Zimmer mit Ziegeln / Steinen und
Brettern außgefüttert / das es ein Ansehen habe / ob hetten sie den ganzen
Winter / oder biß zu der Stadt Eroberung aldar zuverbleiben willens gehabt /
wie sie denn auch mit *Proviand* / als Türckischen *visolen* / Reiß / und *Cavee* .
ingleichem mit *Munition* wohl versehen gewesen / wann nicht Gott durch den
Polnischen *Succurs* sie in die Flucht geschlagen hätte / vorhero aber haben sie
noch viel tausendt gefangene Christen / so sie nicht fort bringen können / nieders-
gehauen / doch hat man vierzehnen Wagen voll 4. biß 6. und 7. Jährige Kin-
der / schöne Knaben und Mägdelein bekommen / und in ihrem Lager angeto-
ffen / und anhero geführet / so ihren Eltern unwissende / theils die Bürger an-
genommen / theils aber in die Elöster und Hospitalien außgetheilet worden ;
Unser Lager soll mit lauter Türckischen Zelten bestrecket seyn.